61. Jahrgang No. 269

Morgen-Ausgabe
Donnerstag, 12. Juni 1913

Berliner Volks-Zeitung

Erscheint täglich zweimal, Sonntags nur morgens, Montags nur abends. **Abonnementspreis** in Gross-Berlin und vielen Orten der Provinzen Brandenburg, Sachsen u. Herzogt. Anhalt **20 Pf. wöchentl.** bzw. **85 Pf. monatl.** frei ins Haus, vierteljährl. M. 2.55. Abonnementspreis für auswärts bei Bezug durch die Post: monatlich 90 Pf. und vierteljährl. M. 2.70. – **Insertionspreis** für die Zeile 50 Pf., Stellenangebote und Gesuche 40 Pf. Kleine Anzeigen: das Wort 8 Pf., jedes fettgedruckte Wort kostet 15 Pf. – Redaktion und Haupt-Expedition: SW, Jerusalemer Strasse 46-49. Tel.: Amt Zentrum, Nr. 10131–10142.
Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin SW.

mit Täglichem Unterhaltungs-Blatt Illustrierter Familien-Zeitung und farbig illustriertem Witzblatt ULK

Filialen: Prinzenstr. 41, Wiener Str 1-6, Frankfurter Allee 61-62, Grosse Frankfurter Str 31, Prenzlauer Allee 54, Schiffbauerdamm 4, Schulzendorfer Str. 27, Badstr. 55, Königstr. 56-57, Rosenthaler Str 48, Rathenower Str. 3, Potsdamer Strasse 33, Leipziger Str 103, Blücherstr 69, Charlottenburg. Tauentzienstr. 2, Kantstr. 34, Scharrenstr 39; Friedenau Rheinstr 89; Halensee-Grunewald: Henriettenplatz, Lichtenberg Frankfurter Chaussee 130; Lichterfelde-W.: Carlstr. 1-2; Neukölln Berliner Strasse 41, Pankow: Bornholmer Strasse 1; Schöneberg: Hauptstrasse 23-24, Martin-Luther-Strasse 9; Steglitz: Albrechtstrasse 130; Tegel: Berliner Strasse 90, Tempelhof Berliner Strasse 104 a; Wilmersdorf: Uhlandstrasse 98-99, Brandenburg: Steinstrasse 1; Frankfurt a. O. Regierungsstrasse 5; Potsdam Brandenburger Str. 23; Spandau: Breite Str 47.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Kurze Chronik.

Der in Heidelberg tagende Raiffeisenverband, dem auch die Landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse für Deutschland in Berlin angehört, beschloß gegen die Stimmen der 180 Posener das Grundkapital dieser Kasse nicht nur, wie es die Verwaltung empfohlen hat, um eine Million, sondern um fünf Millionen Mark auf 15 Millionen Mark zu erhöhen.

Der Wiener Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschien gestern mit dem Gemeinderatspräsidium beim deutschen Botschafter, um die Glückwünsche der Stadt Wien zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers zum Ausdruck zu bringen.

* Der spanische Ministerpräsident Graf Romanones ist abermals zurückgetreten.

* Der türkische Großwesir Mahmud Schewket Pascha ist gestern auf dem Wege zur Pforte ermordet worden.

* Näheres im Text des Blattes.

Die militärfromme Mehrheit.

Der gestrige zweite Tag der Heeresdebatte im Reichstage läßt keinen Zweifel daran, daß die Militärvorlage glatt bewilligt wird einschließlich der drei gestrichenen Kavallerieregimenter, für die die nationalliberalen Redner Dr. Semler und Bassermann sich mit mächtigem Eifer ins Zeug legten. Dem deutschen Volke könnten zwar die Opfer hierfür erspart werden, wenn das mit Reiterei übermäßig ausgestattete Gardekorps — jedes Provinzarmeekorps muß sich mit vier Kavallerieregimentern begnügen, das Gardekorps besitzt deren acht, also die doppelte Anzahl — wenn, sagen wir, das Gardekorps die erforderlichen drei Regimenter an die Grenze abgäbe; aber dann fielen die Paraden in Berlin und Potsdam weniger bunt und glänzend aus!

Ueber die gestrigen Reden der Schwarzblauen kann man ruhig hinweggehen, auch über die Rede des Herrn Erzberger, die wieder aus den diesem Herrn eigentümlichen drei Elementen anmutig gemischt war: aus ödester Seichtheit, flacher Witzelei und maßloser Selbstgefälligkeit. Die Rede bestätigte das, was alle Welt weiß: daß das Zentrum umfallbereit ist.

Dr. Müller-Meiningen, der für die Volkspartei sprach, redete zwar viel von militärischen Reformen, aber er blieb in der Region der von uns im gestrigen Abendblatt sattsam gekennzeichneten Resolutionspolitik; irgendein Versuch, die Regierung zu Reformen zu zwingen, also die Zustimmung der Volkspartei an die Erfüllung dieser Forderungen zu knüpfen, unterblieb.

Unter sotanen Umständen konnte der Reichskanzler über die sichere Bewilligung der Militärvorlage schon jetzt quittieren; mit Dank geschah es nicht. Aber da die Herren Volksvertreter alles zu schlucken bereit sind, so verlangte Herr v. Bethmann Hollweg gestern kategorisch, daß sie auch die Deckungsvorlagen der Regierung schlucken, und dräuend erklärte er, daß er die unverzügliche Durchführung der Heeresvorlage „bis in alle Konsequenzen hinein" verfolgen werde. Unseres Erachtens ist das ein kräftiger Theaterdonner; denn dieser Reichstag läßt es auf eine Auflösung nicht ankommen! Zwar erklärte gestern noch der nationalliberale Führer Bassermann dem Reichskanzler, daß seine Partei die Deckung der fortlaufenden Ausgaben auf dem Boden einer allgemeinen Reichsbesitzsteuer zu finden wünscht und nicht in der Form der Abwälzung auf veredelte Matrikularbeiträge. Aber wie oft haben nicht schon die Nationalliberalen bewiesen, daß sie auch anders können? Und in wenigen Wochen schon wird auch auf dem Gebiete der Deckungsfragen eine Einigung erzielt sein, mit der Reichskanzler und die Schwarzblauen zufrieden sein können!

Das Haus wird heute schon vermutlich in die Sonderberatung eintreten.

Die Reichstagsersatzwahl in Waldeck-Pyrmont.

Stichwahl zwischen Vietmeyer und Naumann.

(Telegraphischer Bericht.)

Pyrmont, 11. Juni.

Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Waldeck-Pyrmont wurden abgegeben für Vietmeyer (Wirtsch. Vgg.) 5648, für Naumann (Fortschr. Vp.) 4937 und für Weddig (Soz.) 1017 Stimmen, zersplittert waren 10 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen Vietmeyer und Naumann erforderlich.

*

Die Wahl war durch die Ungültigkeitserklärung des Mandats des Antisemiten Amtsgerichtsrats Vietmeyer notwendig geworden. Bei der Hauptwahl hatte Vietmeyer 4403, der fortschrittliche Kandidat Redakteur Nuschke 3687, ein nationalliberaler Kandidat 2037 und ein Sozialdemokrat 1600 Stimmen erhalten. In der Stichwahl siegte Vietmeyer mit 6192 Stimmen über den Fortschrittler, der 6039 Stimmen erhielt. Die Nationalliberalen hatten diesmal keinen eigenen Kandidaten aufgestellt. Sie wollten, wenigstens zum Teil, für Naumann stimmen.

Großwesir Schewket Pascha ermordet!

Der Adjutant Schewket Paschas ebenfalls getötet. — Ein Diener schwer verletzt. Belagerungszustand in Konstantinopel. — Drei Mörder verhaftet.

Nachdem erst vor wenigen Monaten bei dem letzten jungtürkischen Putsch der damalige Kriegsminister Nasim Pascha ein gewaltsames Ende gefunden hatte, kommt jetzt abermals aus Konstantinopel die Nachricht von einem verhängnisvollen Attentat. Der damals ans Ruder gekommene Großwesir Mahmud Schewket Pascha und sein Adjutant sind ermordet worden. Telegraphisch wird uns gemeldet:

Konstantinopel, 11. Juni.

Auf den Großwesir Mahmud Schewket Pascha ist ein Attentat verübt worden. Der Großwesir ist schwer verwundet. Nach einer anderen Meldung ist er bereits gestorben.

Konstantinopel, 11. Juni, 3 Uhr 10 Min. nachm.

Der Großwesir ist der Verwundung, die er bei dem Attentat erlitten hat, erlegen.

Konstantinopel, 11. Juni.

Das Pressebureau hat ein amtliches Communiqué veröffentlicht, demzufolge der Großwesir und Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha, als er sich heute morgen in seinem Automobil zur Pforte begeben wollte, auf dem Bajazetplatze an einer Straßenkreuzung wegen Erdarbeiten halten lassen mußte. In diesem Augenblick gaben aus dem Publikum heraus einige unbekannte Personen mehrere Revolverschüsse gegen das Automobil ab, durch die der Großwesir schwer verwundet wurde. Er wurde ins Kriegsministerium zurückgebracht, wo er eine halbe Stunde später starb. Auch sein Adjutant, der Schiffsfähnrich Ibrahim, ist von einer Kugel getroffen und getötet worden. Der Ministerrat ist im Kriegsminister zusammengetreten. Die Militärbehörden haben die erforderlichen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen. Unter dem Verdacht, einer der Mörder des Großwesirs zu sein, ist ein Mann Namens Topal Tewfik in einer Bedürfnisanstalt des Stadtviertels Jedikpascha verhaftet worden. Er trug zwei Revolver und mehrere Patronen bei sich. Die Polizei setzt die Untersuchung fort.

Wie das Attentat geschah.

Konstantinopel, 11. Juni.

Von der Polizeidirektion wird nur bestätigt, daß der Großwesir Mahmud Schewket Pascha heute in der Mittagsstunde ermordet worden ist. Die Nachricht hat hier überall tiefen Eindruck gemacht. Die Mordtat wird von einem Augenzeugen wie folgt geschildert: Die Mörder, vier an der Zahl, erwarteten den Großwesir, der im Begriff war, sich im Automobil vom Kriegsministerium nach der Pforte zu begeben, an einem Punkte in der Nähe des Bajasidplatzes, wo das Automobil langsamer fahren mußte, weil die Trümmer eines zusammengestürzten Hauses den Verkehr behinderten. Die Mörder waren selbst in einem Automobil dort eingetroffen. Als das Automobil Mahmud Schewket Paschas ankam, feuerten die vier Mörder gleichzeitig ihre Revolver ab. Zehn Kugeln wurden abgefeuert, von denen zwei den Großwesir trafen, und zwar an der Stirn und an der Schulter. Zwei Kugeln trafen den Adjutanten des Großwesirs in die Brust und den Diener Mahmud Schewkets, der neben dem Chauffeur saß. Der Großwesir und der Adjutant waren sofort tot, der Diener wurde schwer verwundet. Den sofort herbeigeeilten Gendarmen gelang es, drei von den Tätern zu verhaften; der vierte entkam, obwohl er durch die Kugel eines Gendarmen verwundet wurde. Die Leichen des Großwesirs und des Adjutanten wurden nach dem Kriegsministerium gebracht. Die Nachricht von der Ermordung Mahmud Schewkets war gegen ½1 Uhr bereits in den Kreisen der fremden Banken bekannt, verbreitete sich aber erst später unter der Bevölkerung. Bald nach 2 Uhr erschienen Extraausgaben der Zeitungen mit den ersten noch widersprechenden Nachrichten über die Mordtat.

Konstantinopel, 11. Juni.

Mahmud Schewket Pascha hatte heute morgen im Seraskierat wichtige Konferenzen abgehalten und kehrte in seinem Wagen nach der Pforte zurück. Als der Wagen sich in Bewegung setzen wollte, trat aus einer Gruppe von Zivilpersonen ein Mann, der einen Fes trug, heraus und gab auf den Großwesir und den neben ihm sitzenden Adjutanten aus einer Browningpistole eine Reihe von Schüssen ab. Mahmud Schewket Pascha fiel, von mehreren Schüssen durchbohrt, in den Wagen zurück. Er wurde sofort in das Seraskierat zurückgetragen, wo er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Auch der Adjutant ist seinen Verwundungen erlegen. Die Mahmud Schewket begleitenden Offiziere stürzten sich sofort auf die Zivilisten, aus deren Mitte die tödlichen Schüsse abgefeuert worden waren. Nach kurzem Widerstand wurden die Attentäter überwältigt und gefangen genommen. Der Mörder des Großwesirs heißt Kadri und soll der Union Liberale angehören.

Konstantinopel, 11. Juni.

Der Regierung war seit einigen Tagen bekannt, daß die Feinde des Kabinetts einen Streich planten, und es waren besondere Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden. Gestern abend waren alle Polizeiposten verstärkt worden. Die Mordtat geschah so rasch, daß nur wenigen Augenzeugen die wahre Bedeutung des Ereignisses sofort klar wurde. Man wunderte sich darüber, daß das Automobil des Großwesirs plötzlich am Eingang in die Straße Diwan Jolu wendete und zum Kriegsministerium, woher es gekommen war, zurückfuhr. Bevor die Passanten den Verlauf der Vorgänge begriffen hatten, war auch das Automobil der Mörder verschwunden. Die Menge staute sich am Eingang der Straße Diwan Jolu, die gerade durch Aufräumungsarbeiten infolge Häuserabbruchs beengt ist. In der Hauptstadt herrschte nachmittags überall Ruhe. An der Pforte und am Bajasidplatz bilden viele Neugierige Gruppen. Kavallerie-, Infanteriepatrouillen und Gendarmerie durchziehen unaufhörlich die Straßen.

Belagerungszustand in Konstantinopel.

Konstantinopel, 11. Juni.

Der Gouverneur von Konstantinopel, Oberst Dschemal Bei, macht bekannt, daß die Bestimmungen des Belagerungszustandes fortan wieder mit ganzer Strenge durchgeführt werden, und daß das Betreten der Straßen nach 10 Uhr abends verboten ist.

Der Mord ein Werk der Offiziersliga.

Wien, 11. Juni.

Die „Südl. ... Korrespondenz" meldet: Die Ermordung Mahmud Schewkets gilt als das Werk der Offiziersliga, die dem Großwesir wiederholt erklären ließ, daß er es werde büßen müssen, wenn er die Mörder Nasim Paschas nicht bestrafe. Vor vier Wochen schon drangen etwa 40 Personen, darunter Offiziere, die wegen politischer Betätigung aus der Armee entlassen worden waren, in das Haus des Großwesirs. Mahmud Schewket war nicht anwesend. Sie hinterließen auf seinem Schreibtisch einen Zettel mit der Aufforderung: „Bestrafen Sie die Mörder!" Auch erhielt er wiederholt Drohbriefe.

Es kam zu Kundgebungen in der Tschataldschaarmee gegen die Regierung, und die Haltung der Offiziersgila wurde schließlich so drohend, daß Mahmud Schewket den Oberkommandierenden Abuk Pascha — einen intimen Freund Nasims — abberief. Der General verweigerte den Gehorsam, und es blieb der Regierung schließli chnichts übrig, als den Abberufungsbefehl zurückzuziehen. Die Ermordung Mahmud Schewkets bedeutet den Beginn einer Reihe terroristischer Akte, wie sie die Mitglieder der Offiziersliga seit Wochen angekündigt hatten.

Prinz Said Halim Pascha interimistischer Großwesir.

Konstantinopel, 11. Juni.

Durch ein Irade des Sultans ist der Minister des Aeußern Prinz Said Halim Pascha zum interimistischen Großwesir ernannt worden. — Der Hattihumajan (Bestellungsurkunde) ist heute nachmittag auf der Pforte verlesen worden. Die übrigen Minister bleiben im Amte. Der Ministerrat ist auf der Pforte zu einer Sitzung zusammengetreten.

Das Reskript des Sultans.

Konstantinopel, 11. Juni.

Ein kaiserliches Reskript besagt: „Erlauchter Wesir Mehmed Said Pascha: der Märtyrertod des Großwesirs und Kriegsministers Mahmud Schewket Pascha hat uns tief gerührt und betrübt. Die Leitung des Großwesirats ist Ihnen übertragen worden, und Sie sind zum Range eines Großwesirs befördert. In Gemäßheit dessen erwarten wir, daß Sie im Einvernehmen mit unseren jetzigen Ministern mit Eifer und Patriotismus die Staatsgeschäfte leiten werden. Möge Gott Ihnen Erfolg verleihen. Mehmed Reschid."

Paris, 11. Juni.

Die hiesige Botschaft hat das folgende offizielle Telegramm aus Konstantinopel erhalten: Der Großwesir wurde vor dem Kriegsministerium ermordet. Der Mörder ist verhaftet, die Ruhe wurde nicht gestört. In der Stadt herrscht die größte Ordnung. Wie die Agence Havas abweichend von der offiziösen Darstellung meldet, geschah die Mordtat bereits um 11 Uhr vormittags.

*

Mit Mahmud Schewket Pascha ist der Hord des Jungtürkentums in den Staub gesunken. Mahmud Schewket Pascha, der Held des Staatsstreiches vom 26. Juli 1908, durch den der Türkei die Verfassung gegeben wurde, war der fähigste Kopf, über den die Jungtürken verfügten. Mahmud Schewket Pascha war der Mann, der mit starker Hand den Reorganisator der Türkei hätte spielen können, wenn ihm nicht im eigenen Lager der Feind erwachsen wäre, der die Türkei an den Rand des Abgrundes gebracht hat. Die politisierenden Offiziere, die sich entweder dem radikalen Jungtürkentum oder der reaktionären Union Liberale anschlossen und den Keim des Zerfalles in die Armee trugen, die das einzig einigende in dem Völkergemisch des türkischen Reiches bildete. Mahmud Schewket Pascha hat wechselvolle Schicksale erlebt. In glänzender militärischer Karriere stieg er zum General auf, das Mißtrauen Abdul Hamids verbannte ihn jedoch in die entferntesten Provinzen. Von der Julirevolution im Jahre 1908 emporgetragen, wurde er Kriegsminister im ersten konstitutionellen Kabinett Kiamil Paschas, aus dem er jedoch bald wieder ausschied. Nach dem reaktionären Staatsstreich vom April 1909 leitete er die Gegenrevolution und den Marsch der Salonikier gegen Stambul,